

## **Der mobile Dienst der Herman-Nohl-Schule - Konzept**

### **Ursachen und Erscheinungsformen emotionaler und sozialer Entwicklungsprobleme**

Die Herman-Nohl-Schule ist eine Förderschule mit dem Schwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung. Sie ist ein schulisches Angebot für schulpflichtige Kinder und Jugendliche, die in sozialer und emotionaler, in psychosomatischer und psychomotorischer Hinsicht Auffälligkeiten zeigen.

Neben Schülerinnen und Schülern, die durch aggressives Verhalten auffallen, sind dies auch gehemmte und unsichere Kinder. Sie haben mehr oder weniger stark ausgeprägte Probleme im Spiel- und Sozialverhalten, in den Bereichen der Sprache, der Wahrnehmung und Motorik. Meist fehlen grundlegende Lernvoraussetzungen, wie z.B. Aufmerksamkeit, Ausdauer und Konzentration. Sie können nicht in ausreichender Weise vom Unterricht profitieren.

Beeinträchtigungen in der sozialen und emotionalen Entwicklung entstehen in komplexen Wirkungsgefügen und äußern sich in unterschiedlichen Erscheinungsformen. Sie erfordern deshalb **vielfältige und individuelle Förderung**. Ziel ist es, entstandene negative Strukturen aufzubrechen.

Dieser Forderung versucht die Herman-Nohl-Schule durch ihr Angebot gerecht zu werden. Angepasste Maßnahmen mit steigender Intensität sind der Mobile Dienst, die Beschulung in der Herman-Nohl-Schule und intensiv-pädagogische Maßnahmen. Es besteht eine Zusammenarbeit mit den Mobilen Diensten in Georgsmarienhütte, Bramsche und Quakenbrück.

Der Mobile Dienst bietet vielfältige und individuelle Hilfen an, um zu erreichen, dass Schülerinnen und Schüler in der allgemeinen Schule gefördert werden können. Ein möglichst frühzeitiges Intervenieren verbessert in der Regel die Chancen auf eine inklusive Beschulung.

Ziele des Mobilen Dienstes:

- Der Entstehung eines individuellen sonderpädagogischen Förderbedarfs durch frühzeitige Unterstützung und Hilfen entgegenwirken.
- Stütze und Ergänzung der Förderung im Unterricht der allgemeinen Schule, um dort dem sonderpädagogischen Förderbedarf zu entsprechen.
- Weitergehende Auswirkungen einer Benachteiligung oder Beeinträchtigung zu vermeiden oder zu begrenzen.
- Die Tragfähigkeit der zuständigen allgemeinen Schule für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf steigern.

Die Unterstützung ist sowohl systemisch als auch individuell ausgerichtet.

Die allgemeine Schule und die einzelne Schülerin oder der einzelne Schüler sollen unterstützt werden.

Der Schwerpunkt liegt vor allem in der Unterstützung des Systems durch Diagnostik und Beratung sowie durch Fördermaßnahmen von begrenzter Dauer.

## **Beratung zur Aktivierung möglichst zahlreicher Unterstützungspotentiale**

Themen sind die Entstehung von Störungen, Möglichkeiten des pädagogischen Handelns mit dem Ziel einer Verbesserung der Verhaltensmöglichkeiten, des Verständnisses und der Akzeptanz schwieriger Kinder.

### **Informationsvermittlung (Lehrerfortbildungen, Selbsthilfegruppen, Verbände)**

- Vorträge
- Bereitstellen von Informationsmaterialien
- Bereitstellen von Fördermaterialien

### **Beratung der Lehrerinnen und Lehrer**

- Probleme in der emotionalen und sozialen Entwicklung
- Unterrichtsgestaltung im Hinblick auf Probleme der sozialen und emotionalen Entwicklung
- Verhalten in Konfliktsituation
- Hilfe bei der Durchführung von Interventionsprogrammen (z.B. Verstärkerprogramme)

### **Beratung der Eltern**

- Informationsvermittlung
- Beratung in Erziehungsfragen
- Hilfe bei der Suche nach geeigneten schulischen und außerschulischen Maßnahmen

### **Beratung der Schüler**

- Mobbing
- Unterstützungsmöglichkeiten
- Schullaufbahn
- Selbstinstruktion

## **Individuelle Fördermaßnahmen**

Selbst wenn es gelingt, alle Unterstützungspotenziale zu realisieren, ist oft eine Krisenintervention notwendig und hilfreich. Dann muss eine zusätzliche gezielte, zeitlich begrenzte Förderung einsetzen. Der Mobile Dienst stellt dann flexibel Ressourcen zur Verfügung.

Fördermaßnahmen sind keine Nachhilfe- oder Förderstunden. Es werden in der Regel keine Themen des Unterrichts wiederholt. Mit diagnostischen Verfahren werden fehlende Voraussetzungen ermittelt und Effekte kontrolliert.

z.B.:

- Förderung von Konzentration und Aufmerksamkeit
- Selbstinstruktionstraining
- Vermittlung von Lernstrategien

Sozial und emotional unsichere Kinder nehmen oft eine soziale Situation falsch wahr. Sie neigen dazu, anderen eine negative, feindliche Absicht zu unterstellen. Soziale

Informationen werden verzerrt oder fehlerhaft wahrgenommen, so dass kein angemessenes Verhaltensrepertoire zur Verfügung steht. Ein soziales Kompetenztraining führt oft zu einer Verbesserung. Hier werden kritische soziale Situationen bearbeitet.

z.B.:

- Erkennen und Äußern von Gefühlen
- Erarbeiten von sozial kompetenten Handlungsalternativen
- Einfühlungsvermögen

### **Vernetzung der Hilfsangebote**

Außerschulische Hilfsangebote sind vielfältig, aber insbesondere für Eltern oft unübersichtlich. Der ambulante Dienst bemüht sich um eine bessere Vernetzung der sozialen Dienste, Einrichtungen, Ärzten und Psychologen.

z.B.:

- Informationsvermittlung
- Optimale Passung
- Abbau von Hemmschwellen
- Erfahrungsaustausch

### **Durchführung**

Eltern oder Schulen können ihren Beratungsbedarf der Herman-Nohl-Schule melden. Hierfür steht ein Vordruck zur Verfügung.

In einem ersten Gespräch erfolgt zunächst eine vorläufige **Auftrags- und Zielklärung**. Zur **Bedingungsanalyse** schließen sich eine Unterrichtshospitation, dann Gespräche mit der Klassenlehrerin und den Eltern an. Häufig kommen Gespräche mit Ärzten, Psychologen, Betreuungskräften und der Jugendhilfe dazu.

In der Regel formulieren Eltern und Lehrer/innen **Veränderungswünsche und Ziele**. Gemeinsam werden **Handlungsoptionen** entworfen und nach möglichen Ressourcen gesucht. (s.o.)

Es werden Absprachen getroffen über konkrete Handlungsschritte mit dem Ziel, die negative Struktur aufzubrechen. Ein vorläufiger Zeitrahmen wird vereinbart, nach dessen Ablauf es zu einer **Reflexion und Bilanzierung** kommt. Es wird geklärt, ob weiterer Beratungs- oder Förderbedarf besteht.

Der Zeitaufwand ist sehr unterschiedlich. Er reicht von einmalig durchgeführten Beratungsgesprächen bis hin zu einer mehrjährigen Betreuung.